

	Kommunale Gesundheitskonferenz
<u>Bearbeiter</u> Frau Stricker	Protokoll der Sitzung vom 15.06.2022
<u>Ort</u>	Lobby, Rathaus an der Volme
<u>Dauer</u>	15:00 bis 17:00 Uhr
<u>Anwesende</u>	Anlage Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Art. Die Einladung zur Sitzung mit der Tagesordnung ist fristgemäß am 01.06.2022 versandt worden.
<u>TOP 1</u> Mitteilungen	<p>Frau Hilscher stellt den aktuellen Stand des Projektes „komm.gesund“ vor. Das Projekt ist im Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz angesiedelt. Frau Hilscher hat die Projektleitung. Im Projekt geht es um den Strukturaufbau zur Gesundheitsförderung in Hagen. Das Projekt wird durch das GKV-Bündnis (Bündnis der gesetzlichen Krankenkassen) über einen Zeitraum von 5 Jahren gefördert. Der Projektbeginn war am 01.01.2022.</p> <p>Am Beginn des Projektes steht die Schaffung von strukturellen Voraussetzungen für eine nachhaltige Gesundheitsförderung in Hagen. Anschließend werden nach Bedarfs- und Bestandsanalyse Maßnahmen der Gesundheitsförderung in Hagener Stadtteilen umgesetzt. Mögliche Themen sind Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit, Zahngesundheit, Hygiene und Gesundheitskompetenz.</p> <p><u>Der aktuelle Stand des Projektes ist wie folgt:</u> Der strukturelle Aufbau fokussiert zunächst den Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz. Für die Gesundheitsförderung im Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz wurde ein Leitbild entworfen. Das Leitbild wird in Zukunft auf der Homepage der Stadt Hagen,</p>

	<p>Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz nachzulesen sein.</p> <p>Nach einer Sichtung vorhandener Bedarfserhebungen der verschiedenen Fachbereiche der Stadt Hagen steht zunächst der Stadtteil Altenhagen im Fokus. Für weitergehende Analysen wird das Instrument StadtRaumMonitor angewendet. Der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz hat dafür bereits eine Ortsbegehung in Altenhagen vorgenommen. Weitere Begehungen und die Einbeziehung der Bewohner in Altenhagen sollen folgen. Erste Maßnahmen sollen in Altenhagen beginnen, im weiteren Verlauf des Projektes dann stadtweit ausgeweitet werden.</p> <p>Im Ausblick ist die Gründung einer Regionalgruppe des Präventionsprogramms „Verrückt?Na und!“ geplant. „Verrückt?Na und!“ ist ein Präventionsprogramm zum Thema seelische Gesundheit, welches in weiterführenden Schulen in Form eines Schultages angeboten wird.</p> <p>Langfristig wird zur Verankerung des Themas Gesundheitsförderung in der Kommune der Beitritt in das „Gesunde Städtenetzwerk“ anvisiert.</p> <p>Unterstützung im Projekt „komm.gesund“, in Form der Erfahrungen, dem Knowhow und der Expertise der Akteure leisten einen Beitrag zum Gelingen des Projektes. Frau Hilscher ist gerne unter der Telefonnummer 207 3639 sowie per E-Mail unter Lucie.hilscher@stadt-hagen.de erreichbar. Der aktuelle Stand des Projektes wird auf der Homepage Stadt Hagen, Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz veröffentlicht und auf den kommenden Gesundheitskonferenzen vorgestellt.</p> <p>Frau Freund (Bündnis90/Grüne) begrüßt die Auswahl des Stadtteils Altenhagen und die Dauer des Projektes. Frau Dr. Scholten (Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz) betont die dauerhafte Umsetzung. Frau Bender (Netzwerk Hagener Selbsthilfegruppen) begrüßt die Veröffentlichung auf der Homepage.</p>
<p><u>Anlage</u></p>	<p>Vortragsfolien</p>
<p><u>TOP 2</u> Psychische Gesundheit Kinder und Jugendliche</p>	<p>Herr Prof.Dr. med. Fricke-, Lehrstuhl für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Witten/ Herdecke gibt zunächst einen Überblick zu vorhandenen Daten.</p>

Für Hagen gibt es keine spezifischen Daten zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Bundesweit stehen zur Analyse Daten repräsentativer Stichproben aus Studien des Robert-Koch-Institutes (z.B. Bella-Studie, Modul der KiGGs Studie zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen vor der Pandemie und die Copsy-Studie, psychische Gesundheit in der Pandemie), Versorgungsdaten der Sozialversicherungen, der kassenärztlichen Vereinigung und Abfragedaten von Versorgungseinrichtungen zur Verfügung.

Die dargestellten Ergebnisse der Copsy-Studie zeigen eine Zunahme von Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, innerer Unruhe, ein „sich elend fühlen“, Schlafstörungen und Reizbarkeit unter Kindern und Jugendlichen während der Pandemie.

Während der Pandemie empfinden weniger Kinder und Jugendliche ihre Lebensqualität als gut. Eine höhere Anzahl empfindet ihre Lebensqualität als schlecht.

Ein Vergleich der Bella Studie und Copsy Studie zeigt eine höhere Ängstlichkeit von Kinder und Jugendlichen.

Es gibt eine Zunahme von Essstörungen v.a. für Anorexia nervosa (Magersucht) während der Pandemie. Als Auslöser wird ein erhöhtes Stresslevel in der Pandemie gesehen.

Die genaueren Werte sind in der Anlage nachzulesen.

Resilienz ist ein wichtiger Faktor der Widerstandsfähigkeit gegenüber Stress. 5-10% der gefährdeten Kinder und Jugendlichen sind in der Pandemie eher an emotionalen- und Verhaltensstörungen erkrankt. Der Risikofaktor Armut ist insbesondere für die psychische Resilienz relevant.

Herr Prof. Dr. med. Fricke geht im weiteren auf die UN-Kinderrechte ein. Zu den Kinderrechten gehören u.a. die persönliche Entwicklung, die Förderung der Familie, der Zugang zu Bildung und das Beteiligungsrecht.

Beispielhaft zu nennen ist ein Beteiligungsprojekt in Form einer Schülerbefragung zum Thema: Was brauchen Schüler, um nach der Pandemie wieder in den Alltag zu finden.

Für Grundschüler stand an erster Stelle der soziale Kontakt zu den Mitschülern, für Schüler der weiterführenden Schule das Leistungsfeedback. Während die Lehrer in Grundschulen Sport und Bewegung an erster Stelle sahen,

<p><u>Anlagen</u></p>	<p>befanden Lehrer an der weiterführenden Schule Mathematik an vorderster Stelle. Die differierenden Ergebnisse zeigen beispielhaft die Wichtigkeit von Partizipation der Schüler hinsichtlich deren Bedürfnisse.</p> <p>Bezogen auf das UN- Kinderecht Kindeswohlvorrang hätten Schulschließungen in der Pandemie vermieden werden können.</p> <p>In Zukunft ist mit Neuerkrankungen von Depressionen zu rechnen.</p> <p>Von den Mitgliedern gibt es Verständnisfragen. Herr Godbach (Fachbereich Jugend und Soziales) bittet um die Vortragsfolien. <i>Die Vortragsfolien werden mit dem Protokoll versandt.</i></p> <p>Das Thema Impfen für Kindern wird angesprochen. Gesunde Kinder erkranken i.d.R. nicht schwer, es ist daher sinnvoll alle Erwachsenen zu impfen, damit auch ohne durchgeimpfte Kinder die Schulen bei weiteren Corona Wellen offenbleiben können.</p> <p>Vortragsfolien</p>
<p><u>TOP 3</u> Aktuelles aus dem Gesundheitsamt</p>	<p>Frau Dr. Scholten berichtet zunächst zum Thema Impfen.</p> <p>Der Kinder-Jugendgesundheitsdienst hat sich die Impfpässe der meisten 7. und 8. Schulklassen zeigen lassen. Demnach waren von insgesamt 3288 Schülern in 1847 Fällen die Impfbücher vorgelegt worden. Über alle Schulformen verteilt (Gymnasien, Gesamt-, Real-, Haupt- und Sekundarschulen) hatten ca.48% einen vollständigen Covidimpfschutz und ca. 34% einen vollständigen HPV (humanes Papillomavirus) Schutz. (Einige Klassen stehen noch aus.)</p> <p><u>Der derzeitige Impfschutz gegen Covid-19 in Hagen ist wie folgt:</u></p> <p>Es besteht eine Grundimmunisierung von 86,80% und ein Boosterschutz von 65,55%.</p> <p><u>Anzahl der Impfungen</u> seit Start der Koordinierenden Covid Impfeinheiten am 01.10.2021:</p> <p>Erstimpfungen: 8.498 Zweitimpfungen: 10.659 Auffrischimpfungen: 61.309 Gesamt: 80.467</p>

Es gab 486 Todesfälle, davon sind 302 durch Covid-19 verstorben.

Stand 15.06.2022 sind 2.321 Hagener betroffen.
Es wurden bisher 4490 Ausbrüche betreut, davon u.a. 659 Ermittlungen in Heimen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe.

Seit Beginn der Pandemie waren 108 von 111 Kitas betroffen und alle Schulen.

Die Inzidenz Stand 15.06.2022 beträgt:
552 (der Omikron-Subtyp BA.5 hat BA.2 abgelöst)

Die Stadthalle Hagen wird ab Ende Juni nicht mehr für Impfungen zur Verfügung stehen. Der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz geht davon aus, dass im Sommer die Hausärzte die weiteren Impfungen gut übernehmen können. Zum Herbst müsste engmaschig abgesprochen werden, inwieweit ggf. Unterstützungsbedarf gesehen wird.

Der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz plant bereits den kommenden Herbst/ Winter. Abhängig von der Entwicklung der Pandemie sind verschiedene Optionen möglich. Besonderes Augenmerk sollte auf vulnerables Klientel (Bewohner, chronisch kranke Patienten und Mitarbeiter von Heimen, Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen) gelegt werden. Grundsätzlich sind die AHA-Regeln neben der Impfung weiterhin ein essentieller Schutz.

Herr Dr. Gerlich (Zahnärztekammer/ kassenzahnärztliche Vereinigung) weist auf hohe Todeszahlen in Hagen zum Vergleich zu Bochum hin und fragt, ob es dazu eine Erklärung gibt.

Frau Dr. Scholten hält im Nachgang der Konferenz Rücksprache mit den Amtsleitern der Gesundheitsämter umliegender Kommunen. Es kann zurückgemeldet werden, dass gemeinsam mit den umliegenden Kommunen eine wissenschaftliche Aufbereitung der Todesfälle durch Covid-19 in Planung ist.

Frau Schäler (Amt für Brand-Katastrophenschutz) merkt an, einen kritischen Blick auf die Todesursachen hinsichtlich der Hintergründe und Zahlen zu haben (z.B. unterschiedliche Vorgehensweisen, Übertragungsfehler).

Es gibt eine rege Diskussion zum Thema Impfungen, Selbsttests/ Schnelltests und AHA-Regeln.
Herr Dr. Gerlich bekräftigt die Wirksamkeit der FFP-2 Masken in seiner Zahnarztpraxis, dadurch waren die Infektionen am Arbeitsplatz eher gering.

Herr Prof. Dr. Fricke teilt mit, dass es (initial und vor Durchsetzung von Lockerungen) in der Kinderklinik Herdecke keinen Ausbruch gab und führt dies auf das Tragen von Masken und Impfungen zurück.

Hinsichtlich der Qualität der Selbsttests/ Schnelltests kann festgestellt werden, dass diese stetig weiterentwickelt werden (Frau Dr. Scholten). In Gemeinschaftseinrichtungen waren die Selbsttests/ Schnelltests eine Unterstützung, Infektionen rechtzeitig zu erkennen und eine Ausbreitung einzudämmen (Frau Bender).

Frau Schäler geht von einer jährlich wiederkehrenden Covid-19 Impfung aus.

Ukraineflüchtlinge:

Die Anzahl der Sammelunterkünfte ist rückläufig. Nach dem Infektionsschutzgesetz besteht nur in Sammelunterkünften für das Gesundheitsamt eine Untersuchungspflicht. Der Kinder-Jugendgesundheitsdienst hat antizipativ alle hier gemeldeten minderjährigen Flüchtlinge unabhängig von der Unterkunftsart untersucht.

Affenpocken:

Es gibt Stand 15.06.2022, 229 bestätigte Fälle in 11 Bundesländern. Es gibt keine Anzeichen, dass mit einer weiteren Pandemie zurechnen ist.

Einrichtungsbezogene Impfpflicht:

Derzeit werden Anhörungsverfahren im Rahmen der einrichtungsbezogenen Impfpflicht durchgeführt. Tätigkeits-/Beschäftigungsverbote wurden noch nicht ausgesprochen. Es erfolgt eine einzelfallbezogene Prüfung. Bis zu einer Entscheidung sind weiterhin die bisher üblichen Infektionsschutzregeln einzuhalten (Testungen, FFP-2 Masken)

Herr Arlt weist auf die juristische Verhältnismäßigkeit hin.

Frau May (Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz) berichtet, dass bei weitem mehr Pflegepersonal geimpft ist, als ursprünglich von den Arbeitgebern gemeldet.

TOP 4
Aktuelles und
Ausblick

Neuigkeiten aus den Institutionen und Einrichtungen der Mitglieder der Gesundheitskonferenz:

Frau Bender kündigt den Selbsthilfetag des Netzwerk Hagener Selbsthilfegruppen an. Der Selbsthilfetag findet am 17.09.2022 von 10.00 - 15.00 Uhr auf dem Adolf-Nassau-Platz statt. Es wird der Selbsthilfetruck vor Ort sein. Es gibt ein Bühnenprogramm mit Vorträgen, Interviews und ein buntes Rahmenprogramm.

Frau Schäler gibt in Vertretung von Frau Dr. Hoffmann (Amt für Brand- und Katastrophenschutz) die Notwendigkeit zur Gründung einer AG zum Thema Krankenhausplanung zu Protokoll.

Ergänzung zum Protokoll: Zwischen der Bezirksregierung Arnsberg und den Krankenhäusern finden zum Thema Krankenhausplanung im Sommer Gespräche statt. Über die Ergebnisse wird im Anschluss berichtet werden.

Frau Michel (Gleichstellungsstelle) stellt die neue Kollegin in der Gleichstellungsstelle, Frau Schauland vor.

Frau Michel verweist auf die Veranstaltung und die Ausstellung „Warnsignale“ des Runden Tisch Häusliche Gewalt in Hagen vom 25.08.-02.09.2022. Es wird eine Ausstellung in der Volmegalerie geben und ein zweistündiges Präventionsangebot für Schulklassen der Sekundarstufe I und II durch Mitglieder des Runden Tisch.

Frau Dr. Scholten berichtet zum Thema Vertrauliche Spurensicherung (VSS) nach sexueller Gewalt in Hagen. Das Angebot sollte in Hagen durch das Agaplesion Krankenhaus und dem evangelischen Krankenhaus Hagen-Haspe bestehen. Zuletzt gab es das Angebot nur noch im evangelischen Krankenhaus Hagen-Haspe, sowie nachfolgend gar nicht mehr. Frau Dr. Scholten ist mit dem Agaplesion Krankenhaus und dem evangelischen Krankenhaus Hagen-Haspe in Kontakt. Die dortigen Gynäkologen besprechen derzeit die Vorgehensweise der vertraulichen Spurensicherung. Beide Häuser bleiben Ansprechpartner.

Frau Michel berichtet, dass die VSS auch im Frauenbeirat thematisiert wurde.

Herr Dr. Lemme erfragt den Renovierungsstand der Suppenküche nach der Flut im Juli 2021.

Ergänzung zum Protokoll: Die Suppenküche wird voraussichtlich im Herbst 2022 wieder eröffnet.

<p><u>Anlage</u></p>	<p><u>Newsletter</u></p> <p>Frau Stricker (Geschäftsstelle) kündigt einen regelmäßigen Newsletter für die Mitglieder der Gesundheitskonferenz an. Inhalt des Newsletter werden Hinweise auf kommende gesundheitsrelevante lokale Veranstaltungen sein und die Weitergabe von Fachinformationen wie z.B. Inhalte der Landesgesundheitskonferenz NRW.</p> <p><u>Abschlussfrage</u></p> <p>Herr Arlt bittet um das Ausfüllen und Abgabe der Abschlußfrage.</p> <p><u>Terminankündigung Gesundheitskonferenz:</u></p> <p>Aufgrund der Vielzahl der Themen wird die Gesundheitskonferenz zukünftig zweimal-jährlich stattfinden.</p> <p>Der nächste Termin ist der 16.11.2022 um 15:00 Uhr.</p> <p>Abschlußfrage Auswertung der Abschlußfrage</p>
----------------------	---

Mit Rücksicht auf die Lesbarkeit wurde die männliche Ausdrucksform benutzt. Gemeint sind alle Geschlechter (m/w/d).

Sebastian Arlt
Vorsitzender

Angelika Stricker
Leiterin Geschäftsstelle